



Pavillon 15, ein Jahr danach: Die Stadträtin prüft einen Bericht

RUTH EISENREICH

Exakt ein Jahr ist es her, dass die Krankenschwester Elisabeth Pohl dem *Falter* von ihren Erlebnissen im Kinderpavillon am Steinhof erzählte: Im Pavillon 15, wo der NS-Arzt Heinrich Gross Menschenexperimente angestellt hatte, wurden ihr zufolge noch in den frühen 1980er-Jahren behinderte Kinder misshandelt, mit Medikamenten niedergespritzt und nackt und ohne Bettzeug in ihrem eigenen Kot liegengelassen.

Als Reaktion auf den *Falter*-Bericht setzte der Wiener Krankenanstaltenverbund eine Arbeitsgruppe ein. Ihre Mitglieder unterstanden der Stadt Wien; die von der ÖVP erhobene Forderung nach einer externen Expertenkommission wurde im Gemeinderat abgelehnt. Es sollte Monate und weitere *Falter*-Berichte dauern, bis die Arbeitsgruppe Elisabeth Pohl endlich näher befragte. Jetzt aber ist ihr Bericht für Gesundheitsstadträtin Sonja Wehsely (SPÖ) fertig. „Der Bericht liegt vor und wird derzeit geprüft“, heißt es aus dem Stadtratsbüro. **F**

Vor genau einem Jahr stand Elisabeth Pohl schon einmal vor ihrem ehemaligen Arbeitsplatz im heutigen Otto-Wagner-Spital, wo sie in den 1980er-Jahren Misshandlungen behinderter Kinder beobachtete

FOTO: HERIBERT CORN